

## **Kinder im Netz**

**Schon im Grundschulalter sind Kinder im Internet unterwegs. Eltern müssen ihren Kindern rechtzeitig die nötige Medienkompetenz mitgeben. /**

**von Antje Urban**

Es ist für fast alle Eltern selbstverständlich: der tägliche Umgang mit dem PC und dem Internet. Was aber, wenn die eigenen Kinder die ersten Schritte am Computer wagen. Schon heute, so zeigt es die neue Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest, „arbeiten“ 58 Prozent der Kinder zwischen sechs und 13 Jahren zu Hause am Computer. Meist wird der PC für Hausarbeiten oder Computerspiele genutzt, aber auch das Internet spielt schon eine große Rolle, denn bei der repräsentativen Studie gaben 80 Prozent der 1200 befragten Eltern an, dass ihre Kinder mindestens einmal die Woche im Internet surfen.

Die heutige Generation der Eltern musste sich die Medienkompetenz vorwiegend selbst aneignen. Ihre Kinder können und sollten sie bei ihrem Weg in die digitale Welt unterstützen. Dabei geht es in erster Linie um die Sicherheit des Kindes und Gefahren aus dem Netz zu minimieren. Der Verein „Innocence in Danger e.V.“, einst gegründet von Stephanie zu Guttenberg und seit ein paar Wochen geführt von der Heidelbergerin Marina von Achten, bringt die Gefahr auf den Punkt: Jedes sechste bis siebte Mädchen und jeder siebte bis neunte Junge würden im Netz Opfer von sexuellem Missbrauch. Der Verein kritisiert, dass eine flächendeckende Aufklärung der Kinder trotzdem nicht stattfindet und versucht daher selbst, auf die Gefahren aufmerksam zu machen. In den nächsten zwei bis drei Jahren will der Verein an allen Schulen – von der Grundschule bis zum Gymnasium – altersgerechte Präventionsprojekte anbieten.

Sobald Kinder Lese- und Schreibkenntnisse haben, kommt es zum ersten Kontakt mit dem Computer. Neben den Grundkenntnissen spielt aber das Wissen um Werte und Moralverhalten eine weitaus größere Rolle. Denn das Netz ist Realität und entsprechend müssen die Kinder mit höflichen Umgangsformen auch dort auftreten. Die sogenannte Netiquette oder Chatiquette fürs Chatten im Netz ist nicht nur für die Großen, sondern auch für die Kleinen verpflichtend. Schlechte Erfahrungen im Netz können Kinder nicht nur mit Erwachsenen machen, sondern auch mit anderen Kindern. „Cyber-Mobbing“ oder „Cyber Bullying“, also Diffamierung, Schikane oder Bloßstellung erleben vermehrt Jugendliche, doch auch kleinere Kinder sind dem scheinbar harmlosen Spaß oder auch den gezielten Attacken ausgesetzt, sobald sie in öffentlichen Chat-Rooms unterwegs sind. Die Grenze zwischen Täter (den sogenannten „bullies“) und den Opfern ist unscharf. Wer schon Opfer war wird oft selbst zum Täter. Junge Menschen zu Konfliktfähigkeit, Empathie und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen, ist daher die einzige Prävention.

Die Aktion Jugendschutz (ajs), der Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg, die sich generell für die Stärkung, den Schutz und die Rechte von Kindern und Jugendlichen einsetzt, hat sich insbesondere das Thema Medienkompetenz auf die Fahne geschrieben. Ursula Kluge ist Diplompädagogin und Fachreferentin des ajs und kennt die Unsicherheit der Eltern.

### **Viele Eltern fürchten um die Sicherheit ihrer Kinder und scheuen sich davor, ihren Kindern Zugang zum Internet zu gewähren. Ist das das beste Mittel?**

UK: Nein, unsere Kinder wachsen in die neue Medienwelt hinein und müssen eine positive Einstellung dazu bekommen. Vor 40 Jahren war das Fernsehen noch das verteufelte Medium, heute ist die Nutzung dieses Mediums selbstverständlich. Wichtig ist, dass Eltern die ersten Schritte mit ihren Kindern gemeinsam tun. Und, dass der Computer zu Hause ebenso geschützt ist wie der in der Schule. Dafür gibt es verschiedene Kinderschutzsoftware. Zum Beispiel seit Kurzem die staatlich anerkannte Filtersoftware Jusprog.de, die man kostenfrei runterladen kann. Auch die Telekom bietet seinen Kunden eine kostenfreie Kinderschutz-Software zum Download an. Dann sollten Grundschüler nicht mit allgemeinen Suchmaschinen suchen dürfen, sondern Eltern sollten die voreingestellte Standardsuchmaschine im Browser durch eine spezielle Kindersuchmaschine ersetzen. Sie verweisen ausschließlich auf Kinderseiten und sind völlig werbefrei. Am besten man setzt sie gleich als Startseite. Sehr umfangreich informieren kann man sich auch über die von der EU-Kommission gestaltete Webseite [klicksafe.de](http://klicksafe.de).

### **98 Prozent der Haushalte mit Kindern besitzen einen Computer. Ab wann sollten Kinder den Umgang mit dem Computer lernen?**

Ursula Kluge: Die Erfahrung zeigt, dass schon viele kleine Kinder mit Playstation oder einer X-Box spielen und spätestens ab der 5. oder 6. Klasse sind sie im Netz. Wir können keine allgemein gültige Empfehlung aussprechen, wann Kinder das erste Mal an den Computer sollten. Das Wichtigste ist, dass Eltern ihr Kind genau beobachten, ob es die nötigen Kompetenzen schon mitbringt. Vergessen sollten Eltern auch nicht, dass Mediennutzung auch das Fernsehen einschließt. Die Mediennutzung insgesamt pro Tag sollte bei Schülern der 1. bis 4. Klasse nicht mehr als 45 bis 60 Minuten betragen.

### **Kinder lernen schnell, manchmal schneller als es den Eltern lieb ist. Wie bereiten sich die Eltern darauf vor, dass Kinder Sicherheitslücken entdecken?**

UK: Das stimmt. Irgendwann werden die Kinder so fit, dass sie die Sicherheits-Maßnahmen der Eltern kennen und möglicherweise auch ausschalten können. Mein Tipp aus eigener Erfahrung ist, keine Passwörter oder ähnliches offen liegen zu lassen oder irgendwo für das Kind zugänglich zu notieren. Am besten sind sie in der Nähe, wenn Ihr Kind am Computer ist und fragen Sie auch ruhig ab und zu nach, was Ihr Kind gerade am PC treibt. Fürs Chatten gibt es Geheimsprachen der Kinder. Da heißt dann ein „PA“: Vorsicht Eltern kommen! Xxxxxx

### **Ist der 100-prozentige Schutz möglich? Trotz Schutzsoftware können Kinder schlechte Erfahrungen machen, wie beim „Cyber Mobbing“.**

UK: Nein, eine 100-ige Sicherheit, dass mein Kind keine schlechten Erfahrungen macht, gibt es nicht. Aber die Gefahr besteht ja auch bei den mobilen Geräten, wie Handy und Smartphones, da sie noch schlechter zu kontrollieren sind. Und auch mit vielen Spielkonsolen können Kinder ins Internet. Cyber Mobbing ist in der Tat ein Problem, aber eher bei älteren Kindern und Jugendlichen. Cyber Grooming, xxxxxx

Jüngere Kinder sollten sich ausschließlich in moderierten Chats aufhalten und Eltern sollten ihre Kinder dazu ermuntern über ihre Erfahrungen beim Chatten zu sprechen.

## Was wird für die Aufklärung beziehungsweise Medienerziehung in Baden-Württemberg getan?

Medien-Scouts, xxxx

### **Der Computer und das Internet bieten auch vielfältige Möglichkeiten fürs Lernen und Spielen. Gibt es dafür auch Empfehlungen von Ihrer Seite?**

UK: Das ist es. Man darf nicht außer Acht lassen, wie vielseitig und spielend Kinder heute mit dem Computer lernen können. Es gibt viele vertrauenswürdige Institutionen, die Kindercomputerspiele, Konsolenspiele und Lernsoftware beurteilen und auch Gütesiegel vergeben. Auch die Bundeszentrale für politische Bildung stellt viele Tipps und Materialien zur Verfügung unter [www.spielbar.de](http://www.spielbar.de). Es gibt auch viele Webseiten mit hohem pädagogischem Wert. Hier kann ich die Seite [www.bibernetz.de](http://www.bibernetz.de) empfehlen, die eine Datenbank für Kinderwebseiten bereithält. Auch die Stadtbücherei in Heidelberg ist gut ausgestattet mit Lernsoftware, die man sich ausleihen und zuhause testen kann.

Info-Kasten

Linksammlung hilfreicher Webseiten:

[www.zappen-klicken-surfen.de](http://www.zappen-klicken-surfen.de)

Umfangreiche und kritische Material- und Infobörse für Erziehende.

[www.websitesfuerkinder.de](http://www.websitesfuerkinder.de)

Bewertung von Kinderinternetseiten aus medienpädagogischer Sicht.

[www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)

Basiswissen, Sicherheitstipps sowie Spieleempfehlungen.

[www.surfen-ohne-risiko.net](http://www.surfen-ohne-risiko.net)

Informationsseite für Eltern vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

[www.kindernetz.de](http://www.kindernetz.de)

Umfangreiche Kinderwebseite des SWR.

[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

Informationen, Materialien und Beschwerdemeldestelle für Eltern, Lehrer und Schüler.

[www.fragFinn.de](http://www.fragFinn.de)

Suchmaschine für Kinder mit ausgewählten und kindgerechten Links.

[www.blindekuh.de](http://www.blindekuh.de)

Kindersuchmaschine mit vielen Tipps für Eltern und Kinder.

[www.schuetzt-endlich-unsere-kinder.de](http://www.schuetzt-endlich-unsere-kinder.de)

Umfangreiche Aufklärungsseite zur Medienerziehung von Innocence in Danger e.V.

**Tipps für den richtigen Start ins Netz:**

1. Richten Sie Ihrem Kind auf Ihrem Computer ein eigenes Benutzerkonto ein. Dort können Sie den Browser kindgerecht einstellen und Suchmaschine für Kinder einrichten.
2. Direkt im Browser können Sie auch die Anzahl der Webseiten, auf die zugegriffen wird, begrenzen beziehungsweise ausgewählte kindgerechte Webseiten zur Favoriten- und Lesezeichenliste hinzufügen. Achten Sie unbedingt auf Webseiten ohne Werbung!
3. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es auf keinen Fall persönliche Daten weitergeben darf.
4. Jüngere Kinder sollten sich nur in moderierten Chats bewegen. Dort gibt es eine Chat-Aufsicht, die ungeeignete Beiträge verhindert.
5. Sprechen Sie mit Ihrem Kind entsprechend dem Alter über die möglichen Gefahren und setzen Sie Regeln und Grenzen auf für den Umgang mit dem Internet.